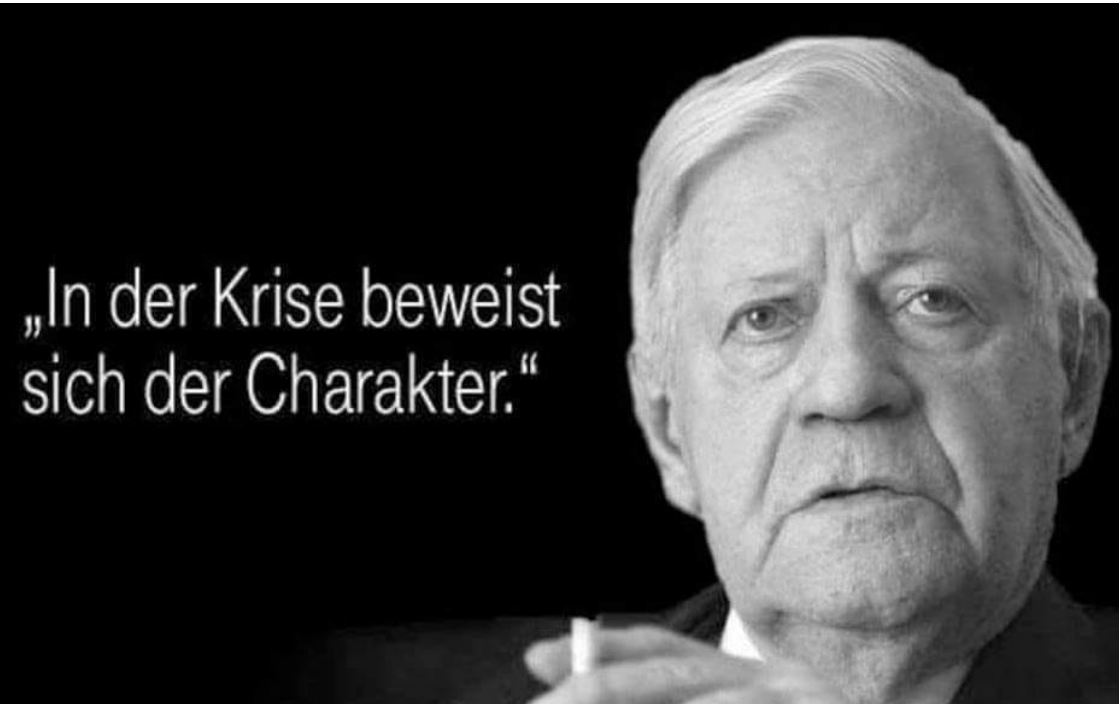
Fahr mit LLOYD

LLOYD FREUNDE IG e.V.

1 - 2020



Organisation

1. Vorsitzender
Gottfried Schwaner
Richtweg 33
52511 Geilenkirchen
0174 9785163
gottfried.schwaner@lloyd-freunde-ig.com

2. Vorsitzender:
Johannes Herrmann
Appelhülsener Str. 75
48301 Nottuln
0152 57630687
johannes.herrmann@lloyd-freunde-ig.com

Kassenwart:
Klaus Schink
Engelnkamp 32
48282 Emsdetten
02572 / 2502
klaus.schink@lloyd-freunde-ig.com

Schriftführerin
Christa Elsaesser
Serrester Str.8
52428 Jülich
02463/5732
christa.elsaesser@lloyd-freunde-ig.com

Ersatzteilwart
N.N.
Ersatzteilbestellungen unter
0174/9785163 oder
ersatzteiledienst@lloyd-freunde-ig.com

Technischer Leiter
Heinz Dröse
Bahnhofstr. 68, 27616 Stubben
Tel/Fax 04748/2367
heinz.droese@lloyd-freunde-ig.com

Redaktion FmL
Jochen Fröhlich
Robert-Bunsen-Str. 25, 28357 Bremen
0421 2053137 u. 0176 55128359
jochen.froehlich@lloyd-freunde-ig.com

Impressum, weitere Kontakte und Informationen drittletzte Seite des Heftes

Ehrenvorsitzender Karl-Heinz Baedecker

Inhaltsverzeichnis

Unser Weg durch die Krise 4

Termine 7

Einladungen/Treffen 8

Clubleben

Zu diesem Heft in diesen Zeiten 10

Messe in Bremen 11

Messe in Osnabrück 17

Neujahrstreffen im Norden 23

Lloyd in der Presse 26

Lloyd-Geschichten von gestern und heute

Ansichten eines Kleinwagens von geringem Verstand 27

Freundschaftstreffen mit Lloyd-Freunden 29

LP 300 und die Frauen 34

Zeitreise im Lloyd LP 400 37

Mitglieder stellen sich vor

Rudolf Mzyk 41

Fred Kieselhorst 42

Familie Jungenblut 45

Jakob Schierstein 48

Technik /Historisches

Historischer Artikel über den LT 500 50

Homokinetische Antriebswellen 51

Der Teiledienst informiert 55

Club-Boutique 58

Marktplatz 65

Impressum und Werbung 66

Titelbild: Helmut Schmidt

Namentlich genannte Beiträge geben nicht immer die Meinung der IG e.V. oder der Redaktion wieder. Für den Inhalt dieser Artikel ist der Unterzeichner verantwortlich. Einsender von Zuschriften und/oder Fotos erklären sich mit einer redaktionellen Bearbeitung einverstanden

Unser Weg durch die Krise

Liebe Lloyd-Freundinnen und Lloyd-Freunde,
zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf unser tägliches Leben braucht man im Moment keine weiteren Worte zu verlieren. Wir alle sind gefordert, die Krise gemeinsam zu bewältigen, aber auch an die Zeit danach zu denken. In diesem Sinne hat auch der Vorstand der Lloyd-Freunde IG e.V. verschiedene Maßnahmen beschlossen, die das Clubleben und die Aktivitäten des Clubs in den kommenden Wochen und Monaten betreffen.

1. Lloyd Days 2020 in Gaggenau

Die wichtigste Entscheidung lautet: Die Lloyd Days vom 21.-24.05.2020 in Gaggenau werden abgesagt. Eine Verschiebung ist aufgrund der Planungsunsicherheit und aus terminlichen Gründen leider nicht möglich. Bereits gezahlte Nenngelder und Kosten für die Abendessen wurden zwischenzeitlich schon an Euch zurück bezahlt.
Das ist einmalig in der Vereinsgeschichte. Doch neben der Beachtung behördlicher Auflagen und Empfehlungen war es uns vor allem wichtig, dass die bei solchen Veranstaltungen notwendige Wohlfühlatmosphäre nicht einfach gewährleistet werden kann, selbst dann nicht, wenn sich die Situation bis dahin entschärft haben sollte. Die Krise wird Spuren hinterlassen und es wird einfach Zeit brauchen, bis wir alle wieder entspannt zusammen kommen können. Das Programm der Lloyd Days 2020 wird auf den Zeitraum vom 26.-29.05.2022 verschoben, das Jahrestreffen 2022 wird also in Gaggenau stattfinden. Eine entsprechende Vereinbarung mit dem Unimog-Museum haben wir bereits getroffen. Hierdurch tragen wir auch dem Interesse unserer süddeutschen Mitglieder Rechnung.
Im nächsten Jahr werden wir vom 13.-16.05.2021 in Bremen sein und ein besonderes Jubiläum feiern. Das Motto lautet: “Lloyd lebt – 70 Jahre Lloyd Motoren Werke.” Das Konzept hierfür ist bereits in weiten Teilen fertig. Detaillierte Infos findet Ihr in den nächsten Monaten auf unserer Homepage und dann in unserem Einladungsflyer.
Die Verschiebung oder der Ausfall der jährlichen Mitgliederversamm-

lung in diesem Jahr sind vereinsrechtlich unter den gegebenen Umständen nicht zu bemängeln, das haben wir überprüfen lassen. Je nach Entwicklung in den kommenden Wochen und Monaten überlegen wir uns, die Mitgliederversammlung nachzuholen. Die für Gaggenau auf der Agenda stehenden Themen sind also nicht aufgehoben, nur aufgeschoben.
Bitte denkt daran, eventuell gebuchte Zimmer oder Ferienwohnungen zu stornieren, wenn Ihr Euch für Gaggenau angemeldet habt oder noch anmelden wolltet.

2. Stammtische

Den großen Stammtisch am 21.03.2020 zur Wiedereröffnung unseres Teilelagers haben wir frühzeitig vorher abgesagt. Wir wollen ihn auf jeden Fall im Sommer nachholen. Den neuen Termin hierzu geben wir Euch rechtzeitig auf unserer Homepage und in der FmL bekannt.
Die Veranstalung weiterer Stammtische hängt von der Entwicklung in den kommenden Wochen und regionalen Gegebenheiten ab. Die Termine werden in den bekannten Medien veröffentlicht. Die Veranstalter sollten mir unbedingt Absagen oder Verschiebungen mitteilen, so dass ich das rechtzeitig an die entsprechenden Stellen weiterleiten kann. Bitte informiert uns und die Teilnehmer auch rechtzeitig. Eine wichtige Bitte an die Teilnehmer: Meldet Euch beim Veranstalter an. Spontanbesucher erschweren uns im Augenblick massiv die Arbeit. Nur wenn wir und die Veranstalter wissen, wer teilnehmen will, können wir auch gezielt informieren und Ihr erspart Euch unnötige Wege.

3. Teiledienst

Wir halten unseren Teiledienst aufrecht, solange behördliche oder gesundheitliche Beeinträchtigungen dem nicht im Wege stehen. Ihr könnt also weiterhin uneingeschränkt bei mir online oder telefonisch Teile bestellen. Johannes Herrmann hat sich bereit erklärt, diese auch weiterhin zu verpacken und zur Post zu bringen.
Der Ausbau des Sortimentes läuft auf Hochtouren, wie Ihr in diesem Heft weiter hinten nachlesen könnt.

4. Messen

An der Messe in Osnabrück Anfang März haben wir erfolgreich teilgenommen. Die für die letzte März-Woche geplante Techno Classica, bei der wir ja einen Neustart anstreben, wurde auf den Zeitraum vom 24.-28.06. verschoben, wobei der 24.06. ein reiner Fachbesuchertag ist, der erst um 13.00 Uhr beginnt.
Sofern die Messe tatsächlich stattfindet, werden wir in Halle 8 vor Ort sein, Standnummer 8-314. Dort werden wir u.a. den Alexander Frua zeigen, der als Restaurationsobjekt schon in Bremen für Furore gesorgt hat.

Zum Schluss:

Das Clubleben geht also weiter, teilweise in angepasster Form. Aber der Club lebt und funktioniert, wir sind für Euch da. Wir können Euch nicht alle Sorgen und Nöte nehmen und schon gar kein Toilettenpapier besorgen. Aber wir können Euch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ruft mich oder meine Vorstandskollegen an, reden ist ja manchmal auch sehr wohltuend in schweren Zeiten.
Abschließend noch ein Wort zu unserer Titelseite: Wir haben bewusst ein Bild von Helmurt Schmidt gewählt. Dieser Mann hat in seiner politischen Karriere einige große Krisen bewältigt: aufrichtig, geradlinig und wohlüberlegt. Auch wenn uns einer wie er akut sehr fehlt, so können uns sein Handeln und viele seiner Aussagen doch als Vorbild dienen.
In diesem Sinne: Zeigt Charakter, haltet Euch an die Regeln und kommt alle gut durch die nächsten Wochen. Vor allem: bleibt gesund. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Euch.

Euer

Gottfried Schwaner
1. Vorsitzender

Termine 2020

16.-17.05. 2020	**Klassikertage** Schleswig Holstein mit Lloyd Termin fällt eventuell aus
24.- 28. 06.2020 **neuer Termin**	**Techno Classica** in Essen mit Präsentation der Lloyd-Freunde. Infos bei Gottfried Schwaner unter 0174/9785163 oder gottfried.schwaner@lloyd-freunde-ig.com
08.08.2020	**Lloyd-Stammtisch** im Lloyd-Museum in 88477 Schwendi-Großschafhausen bei Tim Neugart am 08.08.2020 in Schwendi-Großschafhausen bei Tim Neugart
15. 08 2020	**Lloyd-Stammtisch** ab 13.30 Uhr bei Norbert Hilker in Lohne/Südoldenburg,04442/71510 info@auto-hilker.de
20.09.2020	**Offenes Oldtimertreffen** in Bokel, 27616 Beverstedt Ansprechpartner Klaus Hinz 04748 3548

Details siehe nächste Seite/n

Einsendeschluß für Artikel und Veranstaltunghinweise in der FmL 2-2020 ist der 15.06.2020

Leider müssen wir die traurige Mitteilung machen, dass unsere Freunde und Clubmitglieder Joachim Thiele aus Konstanz, Edmund Ganninger aus Ubstadt-Weiher und Günter Bernstein aus Schwarzenbeck gestorben sind.
Wir werden sie in ehrendem Andenken behalten

Einladungen

Klassikertage Schleswig Holstein vom 16.-17. Mai. 2020 finden in den Holstenhallen in Neumünster wieder die KTSH statt auf denen wir in altbewährter Manier unsere Lloyd-fahrzeuge präsentieren werden. Helfende Hände sind immer gerne gesehen, die Besitzer derselben möchten sich gerne bei Harald Domke (04554/6596), Hajo Höft (04342/4414) oder dem Redakteur Jochen Fröhlich (Tel. siehe Umschlagseite 2) melden

ob der Termin bestehen bleibt war zum Zeitpunkt der Drucklegung noch unklar

Lloyd-Stammtisch im Lloyd-Museum

Der Lloyd-Stammtisch findet am Samstag, 08.08.2020 in 88477 Schwendi-Großschafhausen statt. Dazu möchten wir alle Lloyd-Freunde recht herzlich einladen.

Los geht es um 13:00 Uhr mit Kaffee & Kuchen. Am Spätnachmittag ist ein leckeres Essen geplant.

Wie beim letzten Stammtisch auch wird wieder ein Teilemarkt angeboten. Jeder, der möchte, kann selbstverständlich mitmachen! Um den Stammtisch besser planen zu können, Bitte ich alle, die kommen möchten, sich bis zum 26.07.2020 bei mir anzumelden – Danke!

Tim Neugart Kleinschafhauser Str. 24

88477 Schwendi - Großschafhausen Tel: 07353 / 98 27 41

Email: LloyddueserTim@aol.com
Adresse für´s Navi:
Ort: 88477 Schwendi
Straße: Im Ried

Lloyd-Stammtisch in Lohne

Norbert Hilker lädt für den 15.08.2020 zu einem Stammtisch bei sich in Lohne ein. Jeder der schon einmal dabeigewesen ist wird die sehenswerten Fahrzeuge und das angenehme Zusammensein erinnern. Tel: 04442/71510 info@auto-hilker.de

Offenes Oldtimertreffen in Bokel, 27616 Beverstedt. Trecker und vielfältige Oldtimerfahrzeuge zeigen sich am 20.09.2020. Wir wollen auch mit einigen Lloydfahrzeugen von etwa 14 bis 17 Uhr dabei sein.
Ansprechpartner ist Klaus Hinz 04748/3548

Weitere Termine von Veranstaltungen, die nach Redaktionsschluss festgelegt wurden finden sich auf unserer Homepage

Liebe Lloyd-Freunde, Veranstaltungen und Ausfahrten und damit die Berichte darüber werden die nächsten Monate weniger werden. Um trotzdem ein interessantes Heft 2-2020 bringen zu können, bitte ich Euch dringend, exemplarisch Horst Beiderwellen nachzueifern, der ab Seite 17 erzählt wie er wieder zu seinem (alten) Erstfahrzeug kam. Zeit genug habt ihr ja erzwungenermaßen und Lloydgeschichten hören wir voneinander stets auf Treffen. Bringt sie bitte einfach mal zu Papier und sendet sie an die Redaktion.

Zu diesem Heft in diesen Tagen

Besondere Zeiten bringen manches durcheinander.

Im letzten Heft (April 2020) der Oldtimerpraxis schrieb der Redakteur in seinem Editorial sinngemäß, dass die Virushysterie ihm die Vorfreude auf das Oldtimerfrühlingserwachen nicht nehmen kann. Als er das im Februar niederschrieb konnte sich noch kaum einer vorstellen, was sich danach entwickeln sollte.

Wir in Bremen hatten ja noch das Glück, unseren Saisoneinstieg ungestört durchführen zu können, doch schon wenige Wochen später warf das Virus einen Großteil unserer Planungen über den Haufen.

Vieles wurde abgesagt oder verschoben, die Messe in Schleswig-Holstein wird höchstwahrscheinlich auch nicht stattfinden. Und so bleibt uns nur die Hoffnumg, dass die Termine im Spätsommer wieder durchgeführt werden können.

Im Vorstand waren wichtige Entscheidungen zu fällen, die vor dem Hintergrund der sich fast täglich ändernden Faktenlage nicht so schnell wie gewünscht durchzusetzen waren. Auch die Erstellung dieser Zeitung wurde durch die vielen Unwägsamkeiten behindert. So wird es also dazu kommen, dass die Mitglieder ihr Heft erst deutlich später als normal in Händen halten werden.

Wenn ihr, wann auch immer, dieses Heft in Händen haltet, haben sich diese kleinen Probleme gelöst, irgendwie. Die, die sich im Internet bewegen können, haben die Möglichkeit gehabt, die Inhalte wenigstens vorab am PC/Laptop oder Tablet zu lesen.

Ich wünsche allen bis dahin eine gesunde Zeit oder einen günstigen Heilungsverlauf. Und ich glaube, dass viele etwas aus der Krise mitnehmen können: das, was wir gewöhnt waren, war nur zum Teil das richtige wichtige Leben. Und in der erzwungenen Rückgezogenheit haben wir vielleicht erkannt, wo die wirklichen Schwerpunkte unseres Lebens liegen.

Hurra wir Leben noch (Mario Simmel 1978)

Jochen Fröhlich, Redakteur eurer FmL

Von unten und ganz oben

Es gibt Messen, wo man in den Gesprächen mit den Besuchern Geschichten und Erlebnisse erfährt, die man unbedingt an den geneigten Leser weitergeben will. Mir ist das diesmal nicht passiert und den eifrigen Mitstreitern auf meine Rückfrage auch nicht. Also diesmal keine Erlebnisse von Besuchern, die unsere Ausstellungspuppen gerne zum Kuscheln mitnehmen wollten, die von imponierend gedachten Kavalierstarts erzählten die zum Ende von Liebschaften führten, oder von Enkeln ausgegrabenen Andenken an automobile Vergangenheiten. Und trotzdem ist auf der diesjährigen Saisoneröffnungsmesse in Bremen keinerlei Langeweile aufgekommen.

Die Standbesatzung und die Verantwortlichen von der **W**irtschafts**w**agen**w**underwelt Bremen (siehe dazu auch den Bericht von Alexander von Spiegel auf Seite 28) hatten alle Hände Füße und Münder in Bewegung um einen ansprechenden Messestand aufzubauen und den vielen Besuchern erklärend zur Seite zu stehen.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle Andreas Mahnken, Gottfried Schwaner, Hans-Henning Schuhose, Johannes Herrmann, Klaus Hinze, Knut und Monika Arndt, Martin Kruse und Oltmann von Weihe sowie Alexander von Spiegel, Carsten Pätzold sowie Michael Tepe herzlichen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit – und das ist so eine dreitägige Messe schon – aussprechen. Ich hoffe ich habe keinen vergessen, ach ja Fiete, Hennings Sohn.

Die Messe eröffnet in Bremen immer

Freitags und mit dem Aufbau hatten wir schon am Mittwoch begonnen, da die Hütte für unsere Boutique und zwei Fahrzeuge von der WWWB vor Anfahrt der Auswärtigen am Donnerstag aufgestellt werden mussten. Die Schwierigkeiten beim Aufbau ließen sich nach einigem hin und her und mit etwas Improvisation schnell beheben und als Johannes , Knut und Monika ankamen, war von den vielen helfenden Händen die Deko des Standes doch relativ schnell erledigt. Wir konnten also guter Dinge am Freitag um neun Uhr die ersten Besucher begrüßen.

Das Einzige was den ganzen Tag befremdlich und etwas störend umwebte war ein Geruch nach irgendetwas, das insbesondere Monika die ja an ihren Stand gebunden war doch unangenehm berührte. Wir rätselten ob die Lüftungsanlage gereinigt gehörte, es wurden gar Mutmaßungen geäußert, dass darin etwa zum Winter ein Tier sich verkrochen und darin verschieden sei. Ich hielt mich lieber bei den Fahrzeugen auf, wir meldeten dies jedoch der Messeleitung.

Der Freitag war gut besucht und der Hauptkampftag, der Samstag stand an. Am Sonnabend war auch Gottfried zu uns gekommen und es ist immer von Vorteil wenn ein anderer mal darüber schaut, denn der Fehler war bald gefunden. Ein Kanaldeckel an der Seite verströmte die unfeinen Gerüche. Dem Verströmen wurde flugs mit ausreichend Klebeband ein Ende bereitet, so dass die Ausdünstungen der Unterwelt da blieben wo sie sollten.

Der Besucherandrang war sehr erheblich und da wir an der Hauptzugangsachse lagen, war unser Stand bisweilen arg belagert. Was aber tausendmal besser ist als auf ein leeres Geläuf zu schauen. Den Handwerkern von der Messegesellschaft konnten wir bei de-

ren Erscheinen schon Vollzug melden, so dass sie den offensichtlich durchlässigen Siphon nach der Messe abdichten können.
Bei all dem vergaß ich jetzt ganz zu berichten, was wir auf unserem Stand präsentierten, denn das andere kann man bei etwas Pech auch anderswo erriechen.
Wir hatten uns für Bremen die Plattformbauweise beim Lloyd zum Thema genommen und zeigten mit einer kaum restaurierten Plattform aus unserem Lagerbestand, wie darauf und daraus verschiedene PKWs entstehen konnten.

Die Plattform war auf der einen Seite mit dem Blech des LK (Kastenwagen) beplankt und die andere Seite zeigte, dass mit einem anders geformten Blech ein LP (Personenwagen) daraus entstehen konnte. Die danebengestellte weitere Variante war dann ein absolut unrestaurierter Frua, aber noch in einem Zustand, der einen Wiederaufbau nicht als völlig unsinniges Wahnsinnsprojekt erscheinen ließ. Ob wir den Eigentümer Alexander von Spiegel dahingehend überzeugen konnten wird sich noch herausstellen. Das ist ja auch eine gewisse Geldfrage und als Scheunenfund machte der Rote ja auch was her.

Was sich noch erweisen sollte.
Als fahrbereites Fahrzeug stand auf der anderen Seite ein Lloyd Alexander; um einen Bus noch dazuzustellen fehlte uns am Ende doch etwas der Platz, denn das Publikum sollte und wollte ja noch etwas von den Lloyds und der Boutique sehen.

Der Samstag ging schnell vorüber und die Pausen in denen die Standbesatzung etwas verschnaufen konnte waren gerade noch ausreichend. Vorausschauend hatten wir genügend Mitstreiter eingeplant und erfreulicherweise auch zur Mithilfe bewegen können.
Immer noch gut besucht aber etwas ruhiger war der Sonntag; ein Tag der erfahrungsgemäß etwas ruhiger beginnt weil die angehenden Bescher erst mal in aller Ruhe zu Hause frühstücken wollten.
Der Paukenschlag kam dann als die Prämierungen verkündet wurden. Als das interessanteste/sehenswerteste/beste Fahrzeug wurde von dem Messekommitee mit dem „Peter Cahill Award 2020, Kategorie Automobile“ prämiert :
Unser[1] Frua. Was uns alle sehr freute.

So erleben wir auf dieser Messe alles, von ganz unten und ganz oben!
Nochmals tausend Dank an alle von der Standbesatzung und alle Helfer. Gemeinsam wirken wir stark

Jochen Fröhlich, Bremen

1) *genau genommen gehört er ja Alexander von Spiegel*

Hennings Junior
„Helferlein“

Impressionen vom **Frua**
Baujahr 1958
25 PS aus 600 ccm

Originalzustand so wie er
augefunden wurde

Club-Auftritte wie der der Alt Ford Freunde sorgten für eine bunte Mischung

Das Schrauber-Hobby ist Kernbestandteil der Messe und fand sich an jeder Ecke

Mit Modellen wie Edsel boten sich auf der Verkaufsbörse einige Hingucker

Spirit of the Show: Das Lloyd Alexander Coupé wurde nur 49 Mal gebaut

RÜCKBLICK BREMEN CLASSIC MOTORSHOW

Besucherrekord im Norden

Die Bremen Classic Motorshow eröffnet traditionell die Oldtimer-Saison. Vom 31. Januar bis zum 2. Februar zog es die Szene zur ersten deutschen Klassikmesse des Jahres 2020: Die Veranstalter zählten 45.582 Besucher – knapp zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Wie gewohnt boten die acht Messehallen den Oldtimerfans ein spannendes Spektrum.

Die Sonderschau zum Thema „automobile Rivalen" zeigte einige interessante Paarungen – unter anderem mit Porsche 959 und Ferrari F40 oder Opel Manta und Ford Capri. Der ADAC ergänzte die Show um die Rallye-Kontrahenten von 1966 – Citroën DS und Austin Mini. In Halle 4 feierte der VW T4 Bus seinen 30. Geburtstag. Dazu gab Bulli-Spezialist Dirk Klöß aus Gießen Interessierten über das gesamte Wochenende Ratschläge und Tipps anhand einer pflegebedürftigen Caravelle. Ebenfalls in Halle 4 hatte sich der Verein Kult-Blech-Szene etwas ganz besonderes ausgedacht: Auf einer überdimensionalen Carrera-Bahn präsentierten die Mitglieder die DTM-Legenden BMW M3 und Mercedes 190 E. Ein witziges Bild, das der ein oder andere sicher von der eigenen Carrera-Bahn kennt. Für die jüngeren Fahrzeug-Generationen hielten die Veranstalter eine große Verkaufsfläche mit jungen Klassikern sowie das Parkhaus für die Verkaufsbörse bereit. Außerdem animierten kultige Ausstellungen zu den Themen V8-Surfcars und die Classic Custom Motorcycle Lounge zum Verweilen und Fachsimpeln. Den begehrten Titel „Spirit of the Show" in der Kategorie Automobil konnte ein Lloyd Alexander Frua auf dem Stand der Lloyd-Freunde-IG e.V. für sich entscheiden. Das kleine Coupé war eine Leihgabe der WirtschaftsWunderWagen-Welt Bremen und befindet sich in einem wunderbar patiniertem Zustand. Auf Platz zwei und drei landeten ein Graham Paige 610 sowie ein Hymer Wohnmobil. Der Termin fürs nächste Jahr steht bereits fest: Die Bremen Classic Motorshow wird am Wochenende vom 5. bis zum 7. Februar 2021 stattfinden.

Tim Neumann

Auf der Messe in Osnabrück

oder: Wieder zu Hause

Eigentlich eine Geschichte, die ich nicht für möglich gehalten hätte.

Nun erst einmal zur Vorgeschichte.

Als ich 1972 die Schule beendete und eine Lehre begann wuchs in mir der Wunsch ein eigenes Auto zu haben. Den Führerschein bekam ich vom Vater bezahlt, aber an ein Auto war nicht zu denken, geschweige denn die Eltern würden mir so etwas bezahlen. Deshalb hielt ich Ausschau nach Günstigem als Fahruntersatz.
Mich sprach ein Schulfreund an, er wüsste wo ein Auto in der Scheune steht, ein Auto seines Arbeitskollegen, das seit geraumer Zeit schon abgemeldet war. Nichts wie hin. Da stand er nun in einer Scheune in Schledehausen bei Osnabrück. Ein Lloyd Alexander TS Baujahr 1961 in korallrot. Natürlich lange TÜV abgelaufen und mit diversen Durchrostungen. 100 DM sollte er kosten.
100 DM zusammengekratzt und ans Werk. Der Wagen wurde vor Ort wieder flottgemacht, neues Öl, Bremsen entlüftet, Benzin drauf, neue Batterie organisiert, rote Nummer und siehe da, er sprang an. Einer Überführung nach Atter bei Osnabrück stand nichts mehr im Wege. Er lief ganz prima doch plötzlich ein Knall, die Sicht war weg. Die Motorhaube hatte sich aus der Verriegelung gelöst und war vor das Dach geknallt. Dicke Beule in der Haube. Also Haube runtergeklappt, notdürftig verzurrt, weiter ging es. Da stand er nun, bei mir zu Hause in Atter. Es ging ans Werk. Der TÜV wollte eine Ganzabnahme. Innen sah es noch gut aus, somit keine Arbeiten nötig. Es wurde ausgebeult, geschweißt, Spachtellungen getätigt und dann, korallrot gefiel mir nicht, der Wagen gelb/schwarz gespritzt.

Rote Nummer besorgt, ab zum TÜV.

Große Augen vom TÜV-Prüfer, wo ich das Schätzchen denn her hätte und was für ein Auto das wäre. Ich erklärte ihm, dass es ein Lloyd sei, gebaut von Borgward in Bremen, den besten Autobauer in den Deutschland den es je gegeben hätte. Es ging ihm ein Licht auf. Nun prüfte er fleißig, rüttelte hier und da, auch ein Schraubendreher kam zum Einsatz. Er hatte keine Beanstandungen, Plakette!!! Er bat mich noch um ein wenig Geduld, er müsse noch die Daten für einen neuen KFZ Brief aufnehmen. Er wünsche mir noch gute Fahrt und ich fuhr zur Zulassungsstelle. Ein verdutzter Beamter schaute mich an, als ich ihm den alten Brief und die Daten für die Ausstellung eines neuen Briefes gab. Ja, sagte er dann, Lloyd/Borgward hätte er schon gehört, war ein guter Autobauer, leider nicht mehr da. Ich pflichtete ihm bei. Der alte Brief wurde eingezogen, leider, hätte ihn gern behalten aus heutiger Sicht. Ich bekam einen Neuen mit dem Kennzeichen OS-NX 32. Kennzeichen angebracht und los ging es. Den Lloyd Alex habe ich dann bis 1976 gefahren. Ein treuer Gefährte. Die Lehre war zu Ende und ich musste zur Bundeswehr. Die weiten Strecken zur Bundeswehr wollte ich dem kleinen Lloyd nicht zumuten. Habe mir dann ein anderes Auto gekauft. Nun stand der Lloyd zu Hause in der ehemaligen Treckergarage. Ich habe ihn dann zum Kauf in der hiesigen Zeitung angeboten und schließlich für 100 DM verkauft. Ein älterer Herr mit einem Führerschein der Klasse 4, (Goggo Schein) er wollte den Wagen auf einen 250er Motor umrüsten, war nun der neue Eigentümer.

In den vergangenen Jahren habe ich diverse Fahrzeuge gefahren, aber in der letzten Zeit wuchs in mir der Gedanke, wenn ich mal Rentner bin, wieder einen Lloyd Alexander TS zu haben. Mit einem TS bin ich angefangen und mit einem TS möchte ich aufhören zu fahren. Ich habe immer wieder gesucht und auch gekauft um zu restaurieren. Nur daraus wurde nichts, hatte einfach keine Zeit.

Meine Frau regte an, das alles wieder zu verkaufen um einen evtl. restaurierten Wagen zu bekommen. Ich stimmte zu und habe alles mit einem weinenden Auge, verkauft. Es kam der Tag, der Wagen und die

Teile wurden abgeholt. Ein wenig traurig war das schon. Abends begann ich wieder im Internet zu stöbern. Ebay, Autoportale, Ebay Kleinanzeigen. Potz Blitz was ist das? Bei Ebay Kleinanzeigen, eine Anzeige mit Bild, Lloyd Alex TS zu verkaufen. Ich traute meinen Augen nicht, ein Lloyd in Gelb mit schwarzer Haube. Ich wurde unruhig, rief meine Frau und sagte, das könnte mein Alex sein, von früher, vor 40 Jahren. Ich rief sofort die angegebene Rufnummer an. Ein Herr Kleist meldete sich. Ich sagte ihm, dass es evtl. mein Lloyd Alex seien könnte den ich vor über 40 Jahren verkauft habe. Er stutzte auch ein wenig, aber als wir die Daten aus dem KFZ Brief verglichen haben, tatsächlich, es ist mein erstes Auto. Auch der Brief war noch der, den ich damals bekommen habe. Der Wagen war nie wieder zugelassen worden. Ich fragte noch, wo er denn den Wagen her hätte und warum er ihn abgeben wolle. Vor über 30 Jahren von einem älteren Herrn gekauft, sagte er, abgeben würde er ihn, weil er den Platz für andere Fahrzeuge brauche. Wir machten einen Termin, ich fuhr hin, nach Melle bei Osnabrück. Da stand er nun, mein Alex. Herr Kleist gab mir meinen alten KFZ Brief, es war schon ein wenig unwirklich, dass das Auto und der Brief noch existierte. Was nun? Wollen sie das Auto haben, fragt Kleist. „Egal“ sagte ich „ob ich den Wagen fertig mache oder so lasse, so etwas gibt es nie wieder, ich nehme ihn mit nach Hause.“ Anhänger besorgt, Teile eingeladen, auch die neuen Schweller, die Bernd Kleist schon angefertigt hatte, übrigens hervorragend gemacht, das Auto

auf den Hänger und los ging es. Nach einstündiger Fahrt stand der Alex wieder vor der Trecker-Garage.

Nach 40 Jahren wieder zu Hause !!

Wie es dann so ist. Der ein oder andere kam vorbei und fragte, was ich da für ein Auto habe. Ich erklärte, dass es mein erstes Auto wäre und es nach 40 Jahren wiedergefunden hätte. Ungläubigkeit allerseits, dann aber die Aufforderung, den musst du fertig machen! So etwas gibt es nicht nochmal, ich kenne jemanden der ist Karosseriebauer, Rentner, der hat Zeit, der hilft dir. Ja, Recht haben sie. Nun denn, auf geht's. Es wurde gewerkelt, sandgestrahlt, gedengelt, geschweißt,

geschliffen, lackiert und langsam ging es der Vollendung entgegen. Soviel geschraubt habe ich noch nie. Ohne Hilfe von Fachleuten, wie Polsterer, Lackierer, Sandstrahler und Karosseriebauer hätte ich das nie geschafft. Vielen Dank. Da steht er nun, grundüberholt, wie neu, zugelassen, nun aber mit dem Kennzeichen OS- NX 61 H, das alte Kennzeichen war leider nicht mehr frei. Schade.

Ich bin stolz auf meinen Lloyd Alexander TS, wir haben aufeinander gewartet.

Und dann:

Klaus Schink rief mich vor einigen Wochen an, ob mein Lloyd fertig sei und ob ich mit ihm zur Oldtimer Messe nach Osnabrück kommen wolle. Natürlich komme ich, sagte ich sofort zu.

Auf eigenen Rädern sauste mein Alex am 07.03.2020 für zwei Tage nach zur Halle Gartlage in Osnabrück zu den Osna-Oldies.

Ganz stolz stand er da, neben einem Lloyd Frua, auch ein wunderschöner Wagen, auf dem Stand der Lloyd Freunde. Beide Autos wurden bewundert. Viele Fragen wurden von den Besuchern gestellt und bei so manchem wurden schöne Erinne-

rungen wach. Ja, Borgward, Lloyd und Hansa, das waren tolle Autos. Schade dass es sie nicht mehr produziert werden, sagte so mancher. Mir hat es viel Spaß gemacht auf unserem Stand.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den Lloyd Freunden bedanken die mich bei der Restauration mit Tipps und so manchen Ersatzteilen begleitet haben.

Horst Beiderwellen

Neujahrsstammtisch in Kaltenkirchen:

Nachdem zwei unserer „Alltags-Autos“ ausgefallen waren, mussten mein Sohn Nils und ich mit unserem Lloyd zum Neujahrsstammtisch nach Kaltenkirchen fahren. Das Wetter war durchwachsen und die Strassen nass, was wahrscheinlich auch einige norddeutsche Lloyd-Freunde vom Besuch unseres Treffens abgehalten hat. Trotzdem waren wir noch neun Besucher unseres Treffens. Mit dabei ein neues Mitglied, dass einen Alexander TS von unserem erkrankten Günter Bernstein erworben hat. Er spendierte auch gleich einen kleinen Umtrunk. Ebenso hatte unser Kalli Mohr einen Alex 600 LS von Günter gekauft, was dann auch für einigen Gesprächsstoff sorgte.

Zur Auflockerung und Abwechslung sorgte dann eine Kurzgeschichte, die Norbert Bogdon uns aus einem seiner Bücher vortrug.

Es herrschte Einigkeit darüber, dass wir doch einige Treffen im Norden veranstalten sollten, da die meisten Stammtische der Lloyd-Freunde im Süden oder in der Mitte Deutschlands stattfinden und somit eine zu grosse Anreise für uns bedeuten würden.

Da die meisten Teilnehmer unseres Treffens noch eine ein- bis zweistündige Heimfahrt vor sich hatten, löste sich nach eintritt der Dunkelheit die Versammlung langsam auf. Es war wieder einmal ein netter, und unterhaltsamer Nachmittag. Ein Dank an alle Teilnehmer.

Euer Lloyd-Freund Harald Domke.

Stammtisch im Hotel Dreiklang

„Ein Lloyd erfreut“, heißt es. Dass dieser Ausspruch immer wieder aufs Neue stimmt, konnte man beim Stammtisch im Hotel „Dreiklang“ vor den Toren Hamburgs sehen. Mit Kurt konnte ein Neumitglied der Lloyd-Freunde begrüßt werden, der gerade ein paar Tage zuvor in den Club eingetreten ist.

Der KFZ-Meister hat auch schon ein eigenes Fahrzeug, einen roten Lloyd Alexander mit weißem Dach. Den Wagen hat er noch von Günter

Bernstein gekauft, der leider kurz darauf verstarb.

Kurts neuer Liebling ist zwar in gutem Zustand, wird aber noch liebevoll überarbeitet bevor er wieder auf der Straße rollt.

Während es draußen grau und kalt war, redeten wir uns drinnen schön warm. Großes Thema war die Oldtimer-Ausstellung in Neumünster im Mai. Schon zweimal hatten wir dort unsere Fahrzeuge ausstellen dürfen - und jedesmal extrem viel Zuspruch erfahren. Die dreitägige Messe ist ein echter Publikumsmagnet, im vergangenen Jahr waren es 14 000 Besucher, die gern an unserem Stand verweilten . Auch das zeigt, wie beliebt der Lloyd ist. Was wir alle feststellen: Natürlich gibt es viele Menschen, die sich an Erlebnisse mit einem Lloyd aus ihrer Vergangenheit erinnern. Aber gerade bei jungen Leuten, die vielleicht noch nie etwas oder wenig von Lloyd gehört haben, weckt der Bremer

Kleinwagen immer nur positive Gefühle, sorgt für strahlende und fröhliche Gesichter. Bei vielen größeren und teueren Fahrzeugen von Porsche, Mercedes oder Opel ist das nicht so stark der Fall. Das zeigt, wie viel Potential für die Zukunft in dem süßen, knuffigen Sympathieträger steckt. Denn der Lloyd sorgt überall wo er auftaucht für gute Laune. Und das kann durchaus ein wichtiges Argument sein, in der Zukunft viele neue Fans für ihn zu bekommen.

Auch deshalb wollen wir unsere nächsten Stammtische hier bei uns vermehrt in die Sommermonate legen, mit unseren Lloyds tkommen und auch eine gemeinsame Runde mit ihnen drehen. Denn je mehr Menschen unsere Autos sehen und kennenlernen, umso mehr heißt es weiterhin: „**Ein Lloyd erfreut**“.

Norbert Bogdon Hamburg

Lloyd mit Wohnwagen geliefert

Spannende und außergewöhnliche Exponate für bevorstehende Tourismus-Ausstellung im Sauerland-Museum treffen in Arnsberg ein

Arnsberg

Das zog neugierige Blicke auf sich: Am Montagvormittag wurde eines der größten Exponate für die kommende Sonderausstellung „Das Paradies vor der Haustür“ im Sauerland-Museum angeliefert.

Der Wohnwagen „Eriba Puck Export“ mit einem Lloyd „Alexander TS“ wurde vom „Erich Hymer Museum“ aus Bad Waldsee an der Ruhrstraße ausgeparkt.

Ein tolles Gespann: Die Exponate aus der Wirtschaftswunder-Zeit werden in der Tourismus-Ausstellung gezeigt Foto privat

Stellvertretend für Entwicklung

In der Ausstellung steht dieses Exponat stellvertretend für die Entwicklung des Camping-Tourismus, der in den 50er-Iahren deutlich im Sauerland an Bedeutung gewann. Der Lloyd Alexander war ein Kleinwagen der zur Borgward-Gruppe gehörenden Lloyd Motoren Werke GmbH in Bremen, der 1957 auf den Markt kam. Seine Vorteile: der von außen zugängliche Kofferraum hinten, vollversenkbare Kurbelfenster und ein synchronisiertes Vierganggetriebe mit Lenkradschaltung.

Der Wohnwagen „Eriba Puck“ von 1958 „war eine Entwicklung der Ingenieure Erich Bachem („Eriba“) und Erwin Hymer aus Bad Waldsee. Schon im ersten Fertigungsjahr wurden 400 Fahrzeuge gebaut. Mit seiner leichten Bauweise konnte er selbst von einem Lloyd Alexander mit 19 PS gezogen werden.

Auszug aus der Westfalenpost

Ansichten eines Kleinwagens von geringem Verstand

Gottfrieds LT 500 hatte keinen Spaß an der Herbstausfahrt im Oktober. Er hat uns in der FmL 4-2019 lautstark sein Leid geklagt. Michaels Alexander TS hat dazu einen Leserbrief verfasst:

Lieber LT 500,

Ich bin ja nur ein Kleinwagen von geringem Verstand und kann mir daher nicht anmaßen, über größere und ältere Verwandte zu urteilen, aber nachdem ich Deinen Bericht gelesen habe, finde ich alle meine Vorurteile über Euch Lastesel bestätigt: viel Geheul, wenig Leistung! Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen: Du klingst wie ein LT 500 mit morschem Karosseriegerüst, trotz 600er-Herz.

Du glaubst, Du hättest ein schweres Leben? Dann lass mich Dir berichten, welch fürchterliches Schicksal ich durchzustehen habe! Zunächst einmal meine Behausung: Ich muss mir eine ganz gewöhnliche, ungeheizte (!) Garage mit einer Vespa und zwei Kreidler teilen, kannst Du Dir das vorstellen? Die blöden Dinger können ja nicht mal von alleine stehen! Dass es auch noch allesamt Zweitakter sind, setzt dem Fass die Krone auf. Für mich als Viertakter ist das eine Zumutung.
Wahrscheinlich wohnst Du bei Zimmertemperatur in einer mit portugiesischen Kacheln ausgekleideten Luxusgarage. Anders kann ich mir Dein Gejammer nicht erklären. Auch wenn dein Chef meinem Chef mitteilte, dass dies nicht so sei.
Du wirst vor Ausfahrten durchgecheckt? Ich bin schon froh, wenn der

Depp beim Tanken nach dem Öl schaut, und bei Regen werde ich nur deshalb nicht benutzt, weil ich so undicht bin! Außerdem weigern sich meine Besitzer standhaft, mich zu restaurieren, weil ich ja angeblich noch in viel zu gutem Zustand bin. Du hast richtig gelesen: Ich habe zwei Besitzer (einer blöder als der andere, gottverdammte Hippies!). Da schießt einem doch als anständigem Kleinwagen die Schamesröte in die Bremslichter, wenn man sich mal von einem mal vom anderen hernehmen lassen muss!

Aber pass auf, jetzt kommt‘s: Einer von den beiden Deppen hatte im September Silberhochzeit (Ist mir ein Rätsel, wie man/frau es mit dem 25 Jahre aushalten kann). Zu den Feierlichkeiten reiste auch das Brautauto der damaligen Hochzeit an. Ein Porsche 911. Immerhin luftgekühlt mit obenliegender Nockenwelle, so wie ich, aber mit seinen sechs Zylindern doch ein bisschen protzig. (Ja, mal ehrlich: dreimal so viele Zylinder, aber gerade mal doppelt so schnell, Angeber!) Der Porsche durfte eine Woche bleiben, als Silberhochzeitsgeschenk. Und jetzt rate mal wer dann eine Woche draußen wohnen musste, da-

mit sich das feine Sportwägelchen die Zylinderköpfe nicht verkühlt? Ja genau! Ich!

Zugegeben, es ist nicht alles schlecht. Letztens gab’s einen überholten Vergaser, der mich doch recht viel besser durchatmen lässt und der dazu passende überholte Motor ist auch schon in Arbeit. Wenn sie mir

den ‘reinoperieren, gibt’s bestimmt auch endlich einen neuen Auspuff. (Das hat der nette Onkel vom Auto-Gesundheitsamt nämlich gesagt, dass er den alten Auspuff beim der nächsten Untersuchung nicht mehr sehen will.)
Das Allerdollste ist aber, dass die beiden Deppen mir nächstes Jahr ein Dach mit Loch drin aufsetzen wollen, als ob ich nicht schon genug Löcher im Boden hätte! Dem Vernehmen nach kann man das Dach-Loch aber mittels einer Stoffbahn auf und zu machen. Weiß der selige Carl F.W., wozu das gut sein soll.
Also, mein lieber LT 500, wenn Dein Besitzer in Frühling mit dem Kaschmirtuch anrückt, um Dir den Winterstaub von der Karosse zu massieren, auch das gute Super Plus in Deinem Tank schwappt und Du dennoch mit Unmut auf die kommende Saison blickst, so lass Dir von mir gesagt sein: Heul leise!
Herzlichst Dein
Alexander TS

Freundschaftstreffen mit Lloyd-Freunden im WWWWB

Der 2019 gegründete und in Bremen ansässige gemeinnützige Förderverein WirtschaftsWunderWagenWeltBremen e.V. hat bereits bei der Bremen Classic Motorshow die nette Zusammenarbeit bei der Standgestaltung der Lloyd-Freunde IG e.V. genossen.
Basierend auf der netten Zusammenarbeit und der gegenseitigen Anerkennung von Leistungen für unsere Ideen, war es uns ein Bedürfnis die Lloyd-Freunde-IG e.V. zu uns in den Schuppen Eins einzuladen.
Einige Menschen in der Borgward-Goliath-Lloyd-Szene fragen sich schon, was treiben die da eigentlich in Bremen? Was bedeutet das WWWW? Das alles zu erklären, ist ganz einfach, aber auch vielfältig.
Wir verstehen uns als Erhaltungs- und Auffangstation für bremische Automobilprodukte und deren Nebenprodukte sowie deren „artgerechte“ Ausstellung.

Schon seit Jahren haben sich einige Sammler und Fahrer von Bremer Automobilprodukten Gedanken gemacht, was passiert eigentlich mit unserem „Kram“ der uns oft über Jahrzehnte begleitet hat. Sind unsere Nachfahren vielleicht mit unserem Kram völlig überbelastet? Ja, diese Dinge werden irgendwann auch von Erben verkauft, viele Dinge verschwinden aber auch bei einem Generationswechsel für immer. Bei Menschen ohne Erben freut sich das jeweilige Bundesland.

Unser Weg war die Gründung des gemeinnützigen Fördervereins. Gefördert werden soll die Gründung einer Stiftung Bremische Mobilitätskultur und ein entsprechendes Museum in Bremen oder Umzu. Die Stiftung wird Anfang 2020 die staatliche Anerkennungs-urkunde erhalten. Ziel erreicht? Nein noch lange nicht!

Im Vorfeld wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie festgestellt, welche Projekteinheiten und deren Platzbedarfe bestehen. Projekte sind die eigentliche Ausstellung mit einer Sonderausstellungsfläche, eine eigene Werkstatt, eine Jugendwerkstatt, ein Depot und ein Archiv. Schnell war ein Mindestbedarf von über 2000 m^2 vorhanden. Inzwischen haben wir mehrere Gebäude dieser Größenordnung besichtigen können und es gibt Favoriten sowie Verhandlungen.

Mit Wirtschaftswunder wird allgemein die Zeit nach dem 2. Weltkrieg bezeichnet. Wir sehen in dem Automobilbau in Bremen und Umzu 4 Wirtschaftswunder:

1. Die technischen Innovationen der HAG (Hansa Automobil Gesellschaft) Varel
2. Der größte Marktanteil bei Elektrofahrzeugen in den 1910er und den 1950iger Jahren
3. Der Zeit nach dem 2. Weltkrieg
4. Die Zeit nach Borgward mit Hanomag und besonders mit Mercedes-Benz

Die Ausstellung soll kein reines Vitrinen-Museum werden, sondern eine Erlebniswelt für alle Generationen. Im Schuppen Eins haben wir ein Schaufenster, um uns den Bremern vorzustellen.

Was ist bis heute erreicht worden? Uns wurden viele, für die Szene wichtige Archivmaterialen, Fahrzeuge und Ausstellungsstücke übergeben, die in die Stiftung eingebracht werden. Dazu gehören neben Teilen von Werksunterlagen samt Fotos, aber auch ganze Archive von ehemaligen Händlern und Rennwagenfahrern. Die Entwürfe für Messestände, der Weltkugel und sonstige Werbematerialien haben uns sehr beeindruckt. Aber auch die handgezeichneten Entwürfe und die Zeichnungen zu 63iger Isabella wurden uns anvertraut. Bei den Fahrzeug-Zugängen sind neben zwei Goliath GD 750 Woodys auch ein Hansa V, ein B 2500 Feuerwehrwagen sowie ein halber Alexander TS zu nennen. Einer der Woodys, ein Vorserienmodell, ist bereits wieder fertig gestellt und angemeldet, die Feuerwehr steht kurz vor der Sanierung und er Hansa V aus dem Jahr 1905 ist nicht nur das älteste erhaltene Automobil aus norddeutscher Produktion, sondern auch bald fahrbereit.

Wer mehr über das WWWWB erfahren will, kann sich auf unserer Internetseite (www.wwww-bremen.de) informieren oder uns persönlich ansprechen.
Beste Grüße und wir freuen uns auf Euern Besuch.

Alexander von Spiegel (0171-49 11 011 oder inf@wwww-bremen.de)

Hansa V (Fgst.Nr. 123 aus 1905)

LP 600 neben Express 900 Bus und dem GV 800 A an der Tankstelle

GD 750 Woodys (li. Vorserienmodell, re. mit amerikanischer Hecktür)

750 Woodys (li m. amerikanischer Heckklappe, re Vorserienmodell

Lloyd Verladung am Werk (Neuzugänge)

LP 300 und die Frauen

Wieder ist ein Jahr vorüber und mein LP 300 war auch etwas unterwegs.

Meine neue Frau Svetlana und MIKKI aus Tolyatti (wo der LADA noch heute gebaut wird), fand unsere Ausfahrt originell.

Ja, der Lloyd wurde schon immer mit schönen Frauen gesichtet.

Auch war ich mit meinem Vater (Heute 85, ohne ihn gäbe es den Lloyd nicht) zu einem Treffen unterwegs)

„Haubentaucher“ - Mehr Köpfe passen nicht hinein.

In diesem Sinne - Alles Gute
für 2020.

Mit freundlichen Grüßen
G.C. Junghahn

Erfreut der Lloyd? Zeitreise im Lloyd LP 400

Optisch erinnert der Lloyd LP 400 schon an den Trabant P50 (oder umgekehrt) der 1958 in der DDR das Licht der Welt erblickte (Fotos: Patrick Broich)

Die Marke Lloyd dürfte bei jüngeren Menschen weithin unbekannt sein. Bereits 1961 ist sie mit dem Konkurs der Borgward-Gruppe untergegangen. Dabei lagen die kleinen, günstigen Vehikel im Nachkriegsdeutschland in der Zulassungsstatistik ganz vorn.

Für die Menschen in den 1950er-Jahren war der Lloyd LP 400 ein Aufstieg in der Mobilitätskette.

Es gibt diverse Sprüche zur Automarke Lloyd, wie „ein Lloyd erfreut“ oder auch bösere Lyrik: „Wer den Tod nicht scheut, fährt Lloyd.“ Eines kann man jedenfalls als gesichert betrachten: Wer Anfang oder Mitte der Fünfzigerjahre des letzten Jahrhunderts in den Genuss eines fabrikneuen Lloyd kam, war in der Regel Auf- oder Umsteiger. Ein Aufsteiger entweder überhaupt in die motorisierte Mobilität oder Umsteiger vom Zweirad auf das Auto, um unterwegs ein Dach über dem Kopf zu haben.

Kleinstwagen für Aufsteiger

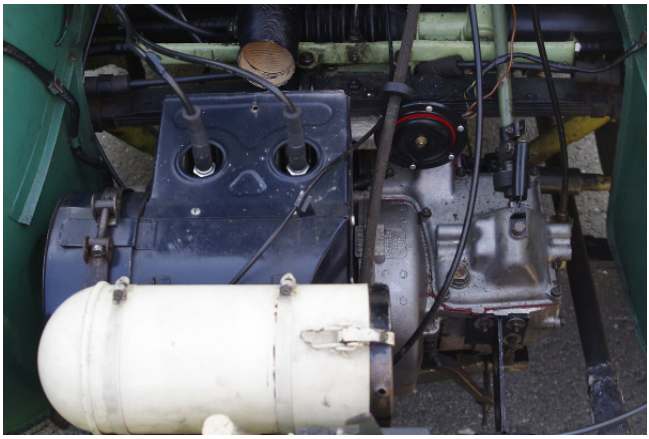
Der 1953 auf dem Markt gebrachte Lloyd LP 400 war das zweite Modell der nach dem Krieg neu gegründeten Lloyd Maschinenfabrik G.m.b.H. (später Lloyd Motoren Werke). Der etwas an den Sachsenring Trabant erinnernde Kleinstwagen - 3,45 Meter Außenlänge - besteht aus einem Zentralrohrrahmen sowie einer Karosserie aus kunststoffüberzogenen Sperrholzelementen. Im Laufe seines Lebenszyklus erhielt der Vierhunderter allerdings sukzessive Stahlblech - zunächst spendierten ihm die Techniker lediglich Seitenteile, später wurden auch die restlichen Karosseriebereiche metallen. Was den LP 400 allerdings während seiner gesamten Bauphase auszeichnete, sind sein unsynchronisiertes Dreigang-Schaltgetriebe sowie der 13 PS starke und 386 Kubikzentimeter große Zweitakt-Zweizylinder. So konnte der Lloyd nicht nur mit Benzin, sondern auch mit Öl betankt werden.

Das hört sich komisch an, deshalb stellt sich die Frage: Wie kommt man mit einem solchen Gefährt wohl voran? Also, rasch die „Selbstmördertüren“, die an der B-Säule angeschlagen sind, öffnen und rein in den schaukligen, weich gefederten Winzling. Man sitzt hier schon

recht kuschlig zusammen, sofern ein Beifahrer Platz genommen hat. Ist aber egal, denn die Insassen sind immerhin vor dem Wetter geschützt. Der Blick nach vorn erwischt die Fahrbahn durch die steil stehende Windschutzscheibe, aber gleichzeitig auch die spartanische Armaturentafel, die sehr nah an der Brust der Passagiere liegt. Sie wurde stilsicher in Wagenfarbe lackiert und wird damit zum interessantesten innenarchitektonischen Objekt. Viel abzulesen oder zu bedienen gibt es nicht außer der Geschwindigkeit oder dem Choke - ungemein wichtig beim Kaltstart.

Das Cockpit des Lloyd LP 400 ist in Wagenfarbe lackiert und lediglich mit einem Tacho versehen.

13 Pferde und Zwischengas



Das Motörchen des Lloyd LP 400 leistete 13 PS

Rängdängdängdäng, so ertönt es, wenn der Anlasser das Maschinchen zum Leben erweckt. Nur zur Erinnerung: 13 Pferdestärken setzt der Öl verbrennende Zweizylinder frei und muss 500 Kilogramm Leergewicht plus menschlicher Fracht schlep-

pen. Das Kupplungspedal ist zwar leichtgängig, aber ragt recht flach aus dem Bodenblech, so dass man konzentriert drücken muss. Der erste Gang ist mit der sogenannten Krückstockschaltung, wie man sie später auch im Trabant findet, leicht eingelegt. Viel Schleifpunkt existiert nicht, und schon rollt der betagte Kleinstwagen an, dessen minimalistischer Motor gar nicht mal so schnell abwürgt.

Dann - Achtung! - bitte kuppeln, Gang schnell herausnehmen, auskuppeln und wieder einkuppeln, in den Zweiten schalten, auskuppeln. Jawohl, klappt halbwegs geräuscharm, aber nie ganz tonlos. Das Herunterschalten gestaltet sich noch schwieriger. Nur wenn Getriebe- und Motordrehzahl in dem Moment, wenn die Zahnräder gegeneinander verschoben werden, exakt passen, geht es wirklich geschmeidig. Doppeltes Kuppeln hilft hier ebenso, wie ein bisschen Übung.

Bloß nicht stressen lassen

Im Notfall hält man einfach mal an, denn: Der nachfolgende Verkehr muss sich ohnehin auf den kleinen Lloyd einstellen. Mehr als 80 km/h sind kaum drin, und Steigungen drücken ungemein aufs Tempo. Sobald der Anstieg zu sehen ist und abgeschätzt wurde, wie viel Zugkraft notwendig ist, um ihn zu überwinden, geht es eben in den ersten Gang zurück. An überholende Verkehrsteilnehmer muss man sich hier einfach gewöhnen. Bloß nicht stressen lassen. Denn am Ende macht der LP 400 einen Riesenspaß, denn es geht hier mal so gar nicht um Performance sondern schlicht um die Fortbewegung im Stil der 50er. Am Ende bleibt festzustellen, dass man auch mit 13 PS proper vom Fleck kommt.

Der olle Bremer Winzling entschleunigt also ungemein. Das Fahren ist pur und durchaus anspruchsvoll, mit dem Getriebe sollte man eine Weile trainieren, um damit virtuos umgehen zu können. Es ist ein schönes Gefühl, ein Stück bundesrepublikanische Automobilgeschichte zu fahren, und der Lloyd erntet mehr nach oben gerichtete

Daumen und grinsende Gesichter als manch teurer Supersportler. Wer selbst ein bisschen schrauben kann, ist natürlich im Vorteil. Es fahren noch zwischen 300 und 400 Lloyd 400 auf deutschen Straßen. Nach einer kleinen Tour mit dem Zweitakter, der preislich je nach Zustand noch im vierstelligen Bereich liegt, steht ganz klar fest:

Der Lloyd LP 400 erfreut auch heute noch.

Ein Logo im Zeichen der Zeit

Quelle: ntv.de, Patrick Broich

Neue Mitglieder stellen sich vor

mein Name **Rudolf Mzyk**
aus 96142 Hollfeld
mein Alter 68 Jahre

Weitere Hobbys Fitnesstraining

Wie in ich zum Hobby Lloyd gekommenn? Mein erstes Auto mit 18 Jahren war ein Lloyd Alexander TS, seitdem hatte ich immer einen Lloyd als 2. Wagen angemeldet.

Wie kamt ich zu meinem aktuellen Lloydfahrzeug/en?

Den Alexander TS, meinem 5. Lloyd, den ich heute als Gebrauchsfahrzeug, außer im Winter benutze, kaufte ich damals 1981.

Meinen LT 500 Bj 1955 erwarb ich 2016 in gutem Zustand durch Zufall, weil ich zur richtigen Stunde im Internet unterwegs war, ihn dann besichtigte, eine Anzahlung leistete und dann sofort vom Autohändler abholte. Es dauerte noch ca 2 Jahre bis ich an den ersten Oldtimertreffen in unserer Region teilnehmen konnte.

Was sonst so passierte

Mit meinem 2. Lloyd Alexander TS war ich im Sommer 1971 von Bamberg Richtung Lübeck unterwegs. Nach einem Tankstopp ging mir bei ca 70km /Std die Motorhaube hoch, ich hatte vergessen, sie vorher ganz zu schließen. Nochmal Glück gehabt, wir konnten dann noch weiterfahren.

Rudolf Mzyk

Name : **Fred Kieselhorst**
Wohnort: Nienburger Str. 6 (die B6) 28857 Syke ,
Alter: *(*2019) erst 81 Jahre ,
in 2020 schon/erst 60 J. verheiratet mit Ute, 3 gut beschäftigte Kinder, die ich teilweise auch mit meinem Oldi-Hobby -KFZ infiziert habe.

Weitere Hobbys
Sammler diverser alter PKW, 1 LKW, Motorräder (auch Gespanne) , Motor-Roller, Mopeds, Fahrräder und Ersatz- Kleinteile -- Standmotore.
Ich mache seit meinem 14. Lebensjahr Musik, gelernt auf Akkordeon, ab 17. Jahr Schlagzeug mit diversen Bands , heute im Genky-Club tätig (mit 5 Mann Akkordeon , 1 Tenor Saxophon , 1 Trompeter und meine Person)
Werbung : Wir spielen in diversen Altenheimen und auch manchmal zu Privatfeiern nicht zu laute, lustige, alte und auch jüngere Musikstücke. Die jung gebliebenen „ Alten “ Gäste kommen, wenn sie noch gut zu Fuß sind, richtig in Gang. Eine DVD gibt es auch von uns.

Wie bin ich zum Hobby Lloyd gekommen?
Nun, mein Vater fuhr 1950 eine NSU-Quick, wenn er ohne Motorrad weg war oder schlief bin ich (12 J.) mit dem Teil in den Wald herumgefahren. Die nächste Maschine war eine 150er Maico. Mit 16 wurde der Führerschein. Klasse IV gemacht.

Mit 18 Jahren folgte die Fahrerlaubnis für die Klasse 1 u. 3. Da ich jeden Samstag mit unserem Hobby-Trio Musik machte, konnte ich mir dann eine gute, gebrauchte BMW R 51/3 kaufen. Es folgten dann diverse Autos u. Motorräder verschiedener Marken wie DKW F8 , Goliath GP 700 und 1962 einen Lloyd LT 500, Erstzulassung Febr. 1955. Hiervon sind noch Teile u. der Pappbrief vorhanden. Der Lloyd war für mich eine sehr praktischen Lösung : Mein Schlagzeug brauchte ich nicht ganz abbauen es passte so hinten in den Bus.

12.9. 2019 im Schuppen 1 in Bremen, Foto C. P.

ich heute (Dez. 19) immer noch unverändert

Damals kannte man den Begriff Oldtimer noch nicht wobei ich die Bezeichnung auch heute für uns deutsche nicht gut bzw. nicht richtig finde. Den Lloyd-Bus mochte ich immer gut leiden, er ist laut aber zuverlässig , gemütlich und sieht gut aus.
Ich bin Sammler alter deutscher KFZ verschiedener Marken.
Ende der Vorgeschichte, jetzt zum Punkt :

Wie ich zu meinem aktuellen Lloydfahrzeug kam

Im Jahr 2011 lächelte mich in Bruchhausen-Vilsen im Museums-Schaufenster einer Werkstatt für Borgward Fahrzeuge ein zum Verkauf stehender, nicht restaurierter Lloyd Bus LT 600 so freundlich an, dass ich ihn nach einer kurzen Besichtigung einfach kaufen musste. Daten vom Bus : 3 Vorbesitzer, Baujahr / Erstzulassung 23.06.1958, original Pappbrief vorhanden, kurze Ausführung mit Fenster u. 6 Einzelsitzen, Substanz sehr gut, hat wohl stets trocken gestanden. Stilllegung 1. Nov. 1973. Letzter Bus-Halter ein Bauschlosser , Karl Friedrich Gerlach aus Reichelsheim im Odenwald.

Den Herrn hatte ich 2019 angeschrieben der Brief kam aber unzustellbar zurück. Es werden ja nicht alle Lloydfahrer 100 Jahre alt !

Im Jahr 2018 bin ich langsam mit der Restaurierung angefangen. Bremsanlage neu (C.P.), Motor u. Getriebe 2019 neu aufgebaut vom Clubmitglied H. Dröse. 2020 ist eine Wiederzulassung zum öffentlichen Straßenverkehr geplant wenn C. Paetzold mitzieht.

Gesucht habe ich immer einen guten Goli von Goliath was ich aber heute fast abgehakt habe.
Eine besondere Geschichte mit dem heutigen Bus gibt es noch nicht.
Zur Restauration : Die Schaumstoffe in den alten Sitzen hatten sich aufgelöst und strömten einen sehr üblen Geruch aus. Mit der Überholung der Sitze bin ich bei einem Bremer Polsterer richtig auf die sogenannte Schnauze gefallen. Ein anderer Polsterer (ein guter Fachmann zum zweiten mal neu eingekleidet. Fahrer- und Beifahrersitze mit Kopfstützen aus einem Opel , vorne werde ich auch Gurte einbauen.

Ganz nebenbei ein Foto von der Rentner-Band
Der Genky-Club hat 2019 seinen 100 ten Geburtstag gefeiert. Gründungsmitglieder waren aber nicht dabei.

Fortsetzung folgt evtuell, mal abwarten und dann weitermachen !
Gruß Fred

Name **Marlies und Klaus Jungenblut**

Wohnort: Erlengrund 53, 48308 Senden

Alter 57

Alles fing an mit einer NSU Quickly, da war ich 14 Jahre alt. Die Quickly hat mich über die Ausbildungsjahre immer zur Berufsschule gebracht, mehr oder weniger zuverlässig. Nach meiner ersten Ausbildung als Elektroinstallateur habe ich noch eine Ausbildung als KFZ-Mechaniker drangehängt. Im ersten Lehrjahr war die Hochzeit mit Marlies und wir träumten schon damals von einer Arabella, die uns angeboten wurde. Leider war zu der Zeit am Ende des Geldes noch sehr viel Monat über, so dass wir schweren Herzens absagen mussten als Nach Abschluss der Ausbildung zum KFZ-Mechaniker 1985 folgte 1986 eine BMW Isetta, die wir heute noch fahren. Mittlerweile ist noch ein BMW 320/6 von 1978 (Auto meiner Frau) dazu gekommen, dafür hat sie ihre Goggomobil Limousine verkauft. Ich selbst fahre als Alltagsauto seit 5 Jahren einen Porsche 924.
Aber unser Herz gehört den 50er Jahren. Mit der Isetta fing es so richtig an, auch wenn der Virus schon vorher von der Arabella gelegt wurde. Mittlerweile haben wir auch einen Teil unserer Einrichtung auf diese Epoche umgestellt. Schaut mal im Internet bei youtube unter „Zeitmaschine Wohnzimmer“, dort findet ihr einen Clip von einer regionalen Fernsehgesellschaft über uns.

Wie bin ich zum Hobby gekommen?
Die Arabella war der erste Oldtimer, in den wir uns beide verliebt haben. Als wir damals 1982 leider das Angebot abschlagen mussten konnten wir nicht ahnen, dass „unsere“ Arabella bereits auf uns wartet. Zum Glück hatte sie Geduld. Doch dazu mehr im nächsten Abschnitt…

Im September 2019 machten wir Urlaub am Edersee. Nach einer Wanderung sahen wir auf einem Parkplatz 4 Arabellen (oder schreibt man „Arabellas“???). Auch einen Clubaufkleber haben wir entdeckt und fotografiert, denn die alte Leidenschaft war sofort wieder da. Auch die Marlies konnte sich plötzlich noch ein Auto vorstellen. Also nahm ich Kontakt mit Uwe Peter Pawelski von den Arabellafreunden auf. Hier waren wir an der richtigen Adresse, Hilfe kam prompt. Nachdem wir uns eine Arabella in der Nähe angesehen hatten, bekamen wir den Hinweis, dass in München eine Arabella in einer Tiefgarage steht. Wir bekamen Fotos und die Kontaktdaten und haben einfach angerufen. Zwei Wochen später, am 23.11.2019, sind wir mit Trailer nach München gefahren. Vor Ort stellte sich heraus, dass der Vater des aktuellen Besitzers die Arabella 1960 neu gekauft und später an seinen Sohn weiter gegeben hatte. 1977 wurde sie dann auf dem Tiefgaragenstellplatz abgestellt, auf dem wir sie dann das erste Mal gesehen haben. Natürlich waren die Reifen platt und „etwas“ Staub hatte sich auch angesammelt. Die mitgebrachte Luftpumpe wirkte Wunder: Alle vier Reifen ließen sich aufpumpen !! und so war das Fahrzeug wieder rollbar.

Also rein mit dem Trailergespann in die Tiefgarage und gedreht. Bei 12m Gespannlänge nicht so einfach, aber wars tut man nicht alles, um an seine „alte Liebe“ zu kommen. Wir sind natürlich mit dem Vorbesitzer noch in Kontakt und haben versprochen, dass wir ihn immer auf dem Laufenden halten was den Fortschritt der Restauration angeht. Und wenn die Arabella wieder startklar ist, werden wir sie in München wieder vorstellen, versprochen!

Heute steht die Arabella in unserer Garage, zusammen mit einer BMW Isetta, einem Heinkel Roller (beide Baujahr 1962, wie meine Frau und ich...) und einem BMW 320/ (E21) den die Marlies im Sommer fährt. Mit der Isetta, die wir bereits seit 1986 fahren, fing dann auch die Schwärmerei für die 50er Jahre so richtig an. Damals konnten wir nicht ahnen, dass wir 2019 doch noch eine Arabella bekommen würden, die 42 Jahre auf uns gewartet hat. So viel Geduld hätte ich wohl nicht gehabt…
Wenn ihr mal wissen möchtet, wie die 50er Jahre auch unser zu Hau-

se beeinflusst gaben, schaut doch mal bei youtube unter: https://www.youtube.com/watch?v=vP-I39pSTq0 oder unter „Zeitmaschine Wohnzimmer“ nach, da findet ihr einen kleinen Clip von uns, der allerdings mittlerweile auch schon 7 Jahre alt ist.
Wir glauben, dass wir etwa 2 Jahre brauchen, bis die Arabella wieder Asphalt unter die Räder bekommt. Bis dahin brauchen wir natürlich noch viele Ersatzteile und Insiderinfos. Hier bei den Lloyd-Freunden kann man ja eine Menge erfahren. Wer weiß, vielleicht sieht man sich mal bei einem Treffen?

Bis dahin alles Gute
Marlies und Klaus Jungenblut

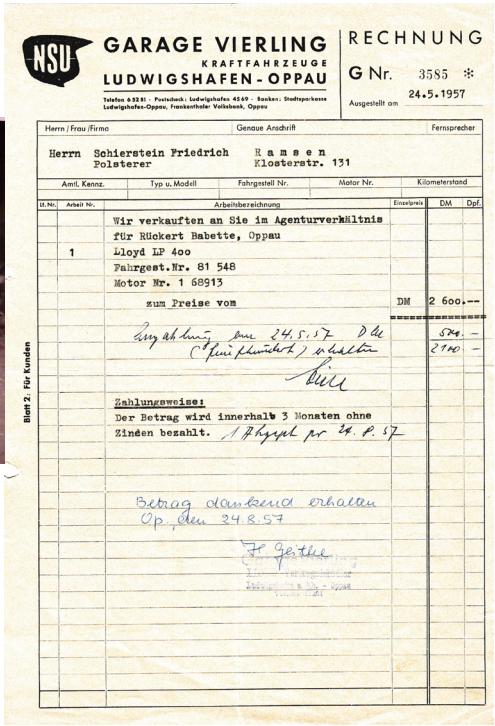
Jakob Schierstein

Ramsen

ich melde mich (sehr spät) als neues Mitglied, mit Sohn Jochen.
Wir sind seit Februar 2018 stolze Besitzer eines LP600 Baujahr 1958,

Wie alles geschah:

Ich fand zufällig die Rechnung vom Lloyd LP 400, den mein Vater 1957 gekauft hatte.



NSU GARAGE VIERLING
KRAFTFAHRZEUGE
LUDWIGSHAFEN-OPPAU
Telefon 6 52 81 · Postscheck: Ludwigshafen 4569 · Banken: Stadtsparkasse Ludwigshafen-Oppau, Frankenthaler Volksbank, Oppau

RECHNUNG
G Nr. 3585
Ausgestellt am 24.5.1957

Herrn / Frau / Firma	Genaue Anschrift	Fernsprecher
Herrn Schierstein Friedrich Polsterer	Ramsen Klosterstr. 131	

Amtl. Kennz.	Typ u. Modell	Fahrgestell Nr.	Motor Nr.	Kilometerstand

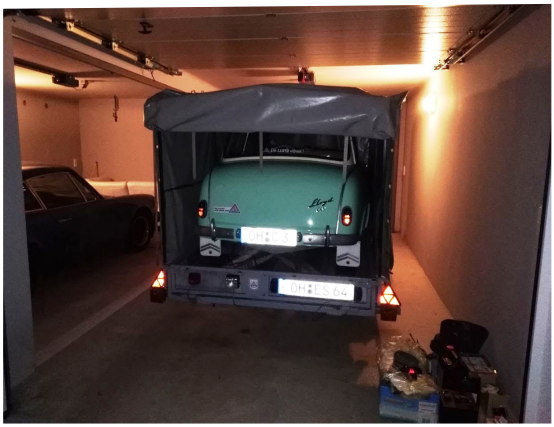
Lf. Nr.	Arbeit Nr.	Arbeitsbezeichnung	Einzelpreis	DM	Dpf.
		Wir verkauften an Sie im Agenturverhältnis			
		für Rückert Babette, Oppau			
	1	Lloyd LP 400			
		Fahrgest.Nr. 81 548			
		Motor Nr. 1 68913			
		zum Preise vom	DM	2 600.--	
		Anzahlung am 24.5.57 DM		500.-	
		(fünfhundert) erhalten		2100.-	
		[illegible]			
		Zahlungsweise:			
		Der Betrag wird innerhalb 3 Monaten ohne			
		Zinsen bezahlt. 1 Abzugsp. pr 24.8.57			
		Betrag dankend erhalten			
		Op., den 24.8.57			
		H. Geithe			

Blatt 2: Für Kunden

Diese Rechnung zeigte ich meinem Sohn, der darauf sagte: „Ich schau mal in >mobile.de< ob so einer auf dem Markt ist.“
Da war der LP 600 von Eckhard Sternke aus Bad Schwartau im Angebot.
Mein Sohn kontaktierte Herrn Starnke. Und am 13. Januar 2018 kauften wir um 17:00 Uhr den Lloyd (Bild 3), samt maßgeschneidertem Hänger und Ersatzmotor und fuhren die 666 km wieder zurück nach Ramsen (Bild 4).

Bild 3 das neue Familienmitglied wird verstaut

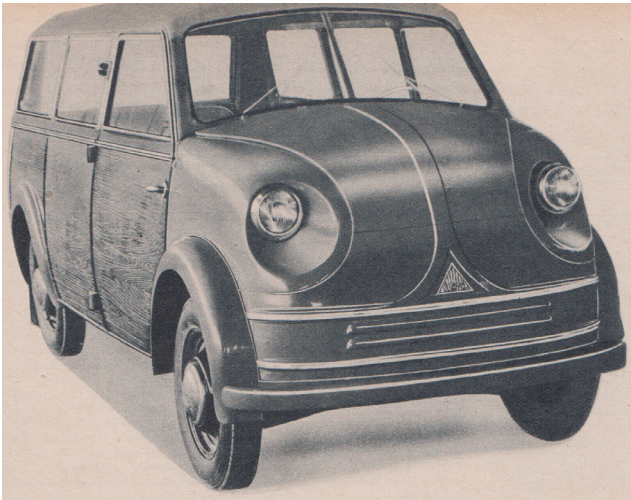
Bild 4 in der neuen Heimat



Schnell umgemeldet auf den neuen Standort KIB und dann noch eine letzte Fahrt am 21. Juli 2019. Insgesamt sind wir erst 157 km gefahren.

Wenn CORONA vorbei ist, und schönes Wetter uns herauslockt, fahren wir wieder los.

Jakob Schierstein aus Ramsen



Er nennt sich „Großraum-Pkw"

Lloyd LT 500

Immer öfter hörte man in den letzten Monaten munkeln, Lloyd . . ., wird größer . . ., Stahlblechpreßteile . . ., 400 ccm-Motor . . ., Sechssitzer . . . — und wir waren eigentlich traurig, daß der kleine Lloyd schon jetzt der (wie es scheint) auch bei Automodellen naturgesetzlichen Tendenz zum Wachstum unterliegen soll. Wir fänden dies beim LP 300 nämlich schade, er hat für seinen Zweck genau die richtige Größe, ist gut durchkonstruiert und ausgereift.

Die ersten offiziellen Unterlagen, die wir dieser Tage erhielten, haben jedoch unsere Befürchtungen nicht bestätigt. Lloyd hat nur sein Lieferprogramm erweitert, und zwar in einer Richtung, die nicht vorhergesehen werden konnte. Man hat es nämlich unternommen, wieder ein Wagenmodell der untersten Preisklasse auf den Markt zu bringen, das in seiner Art neu ist oder doch nur bedingt mit schon vorhandenen Typen verglichen werden kann.

Mit einem gebläsegekühlten 386 ccm-Zweizylinder-Zweitaktmotor, der 13 PS bei 3750 U/min leistet, hat Lloyd tatsächlich ein sechssitziges Fahrzeug gebaut. Es besitzt einen Radstand von 2350 mm und stellt in der Form des Aufbaus ein Mittelding zwischen Pkw, Kombiwagen und Kleinbus dar. Man hat ihm den zwar vielversprechenden, andererseits aber sachlich-nüchternen Namen „Großraum-PKW" gegeben. Daneben sind als weitere Modelle ein Kasten- und ein Pritschenwagen für 500 kg Nutzlast vorgesehen.

Das jüngste Bremer Erzeugnis hat wiederum einen Zentralrohrrahmen mit Stahlblechunterzug, Einzelradaufhängung (vorn 2 Querfedern, hinten Halbfedern) und Vorderradantrieb, was insgesamt für gute Fahreigenschaften spricht. Die stahlblechverkleidete Frontpartie erinnert an den älteren Tempo-Matador. Der Aufbau besteht aus einem Hartholzgerippe, das mit kunstharzgetränkten Sperrholzplatten beplankt ist. Der Pritschenwagen ist in der Art seines Aufbaues (mit zusätzlichen geschlossenen Ladekästen) der kürzlich herausgekommenen VW-Pritsche ähnlich. Der Laderaum des Kastenwagens mißt rund 3 cbm.

In seiner Länge und Breite (3450 bzw. 1480 mm) bleibt der „Großraum-PKW" immer noch unter den Maßen der VW-Limousine, in der Höhe (1600 mm) übertrifft er sie um 10 cm. Sein Eigengewicht beträgt etwa 600 kg.

Auch bei diesen Wagen hat sich Lloyd auf ein Dreiganggetriebe beschränkt, das sich, eigentlich wider Erwarten, schon beim LP 300 als völlig ausreichend erwiesen hat. Die Höchstgeschwindigkeit wird mit 70, die Reisegeschwindigkeit mit 60 km/st und die maximale Steigfähigkeit bei Vollast mit 23% angegeben, während der Verbrauch 6 bis 7 Liter/100 km betragen soll.

Preislich und wohl auch leistungsmäßig entspricht der neue Lloyd-Wagen ungefähr den dreirädrigen Tempos und Goliaths, ein vierrädriges Fahrzeug dieser Art und Größe ist bisher auf dem deutschen Markt nicht vorhanden. Es kosten:

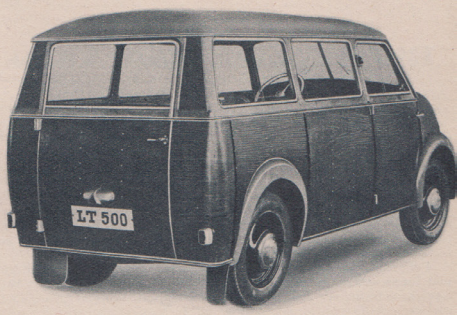
Pritschenwagen	DM 4375.—
Kasten-Lieferwagen	DM 4475.—
Großraum-PKW	DM 4675.—

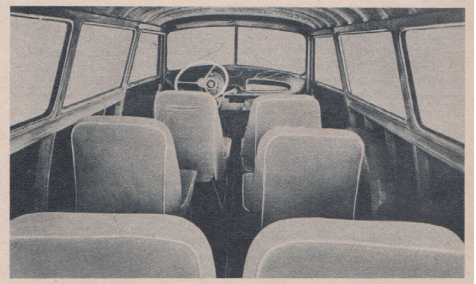
Die Steuer beträgt DM 72.— im Jahr, die Haftpflicht DM 90.—, für Kasten- und Pritschenwagen betragen beide DM 135.— im Jahr.

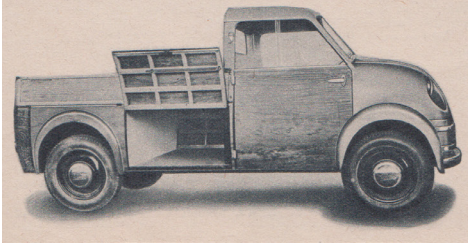
Wie mit dem LP 300, von dem inzwischen immerhin 20 000 Stück gebaut worden sind, hat Lloyd hier wieder ein Fahrzeug entwickelt, das dank seiner Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit den Wünschen und Bedürfnissen eines bestimmten und sicherlich nicht kleinen Käuferkreises bestens entsprechen dürfte.

Wir haben den „Großraum-PKW" bisher noch nicht gesehen, geschweige denn gefahren. Den Bildern nach zu urteilen, ist er nicht gerade ein schönes, aber zweifellos ein äußerst praktisches Fahrzeug. Wir werden uns bei Gelegenheit näher damit befassen; hoffentlich zeigt er sich dann ebenso von seinen besten Seiten wie damals zu unserer eigenen Überraschung sein kleinerer Bruder.

W. O.







Ungestörter Fahrgenuss

Etwas, das den an moderne Vorderradantriebe gewöhnten Autofahrer stören kann ist bei uns Lloydfahrern das nicht seltene Vibrieren des Lenkrades, sei es beim Herausbeschleunigen aus einer Kurve oder bei bestimmten Fahrgeschwindigkeiten.

Den Grund dafür kennen wir alle: er liegt an den Antriebsgelenke; zwei Scharniere, die sich entsprechend der Stellung und der Einfederung der Vorderräder bewegen und dabei manchmal nicht ganz „rund“ zu laufen scheinen. Abhilfe bringt – so sagen es die Alten und die Wartungsanweisung – meist ausreichendes Füllen des Faltenbalges mit Fett und Kontrolle der Scharnierbolzen und der entsprechenden Aufnahmen auf Verschleiß. Abgesehen davon, dass dies eine recht schmierige Angelegenheit ist, die diese Arbeit mit schwarzen Händen und Hemdmanschetten dankt hat die Erfahrung gelehrt, dass auch in relativ kurzen Abständen eine Nachschmierung erforderlich sein kann wenn das Spiel zu groß wird.

Scharniergelenk der Antriebswelle, man sieht oben den Spalt bei der Gabel der einen Seite zur Kugel auf der anderen, wo sich verschleißbedingt bei Bewegung ein zunehmend größeres Spiel ergibt

Vor Jahren hat die Firma Wolfsgruber in Österreich aus Teilen der Antriebsachsen des Lloyds ein homokinetisches Antriebselement geschaffen (im Bild das untere), das einen ungestörten Kraftfluss und damit ein vibrationsfreieres Lenkrad versprach.

Nach Ausscheiden des Seniors haben die Nachfolger die Herstellung leider eingestellt, doch tauchen hin und wieder diese Ersatzteile auf, die während ihrer Einsatzzeit kaum Verschleiß erlitten haben.

Ich hatte das Glück einen derartigen Satz zu ergattern und habe ihn bei mir eingebaut.

Der – für mich – einzige Nachteil ist, dass der Motor zum Einbau der Antriebsachsen heraus- oder zumindest anzuheben ist, da die Trennung der Antriebsachse im Faltenbalg nicht mehr möglich ist. Meines Erachtens eine hinnehmbare Einschränkung, da dieser Einbau für viele tausend Kilometer Fahrstrecke hält. Ein Nachschmieren „alter Art“ ist nicht erforderlich, da die Gelenkeinheit geschlossen aufgebaut ist ein Verlust der Schmierung also so gut wie nicht auftreten wird. Als weiterer Nachteil wird genannt, dass die höheren ungefederten Massen die Lager – insbesondere die Getriebeausgangslager zu stark beanspruchen. Ich habe die Teile nachgewogen und einen Unterschied von weniger als 200 g zu den alten Teilen gemessen, bei etwa 2 kg Gewicht einer Antriebsachse. Ein marginaler Unterschied, setzt man die geringere Lagerbelastung durch dem ruhigeren Lauf dagegen.

Nun zum Auswechseln:

Es bietet sich an, diese Tätigkeit mit drei Personen zu machen, es sei denn man hat einen kleines Hubwerk, um den Motor ausheben zu können. Der Ausbau der Motorhaube, zumindest das Ausrasten der Motorhaubenhaltestange und Zurückklappen der Haube erleichtert die Arbeiten am Motorraum

- Zuerst wird der Motor nach Trennung von Elektrik, Ben-

zinleitung, Schaltstange, Kupplungsseil und Seilzügen ausgebaut und herausgehoben

- Die beiden Antriebsachsen werden nach Lösen der splintgesicherten Sechskantschraube nach Innen herausgezogen
- Die neuen (homokimetischen) Antriebsachsen werden entsprechend ihrer unterschiedlichen Längen eingeschoben und mit der Sechskantschraube festgesetzt und gesichert.
- Das Wiedereinsetzen des Motors erfolgt umgekehrt, wobei die Helfer den Motor mal rechts dann links ankippen und die Antriebsachsen von der dritten Person in die getriebeseitigen Scharniergelenkhülse eingeführt werden. Dabei auch beachten, dass der Auspuff in die Gleitkugel zum Auspuffrohr geführt wird.
- Festschrauben der Schwingmetallgummis und Anschließen der Züge und Leitungen, Anbringen der Heizungsluftführungsschläuche soweit vorhanden und Einstellung der Schaltung schließen den Einbau ab.

Antriebsachse li zugänglich

Antriebsachse re herausgezogen

Antriebsachse mit homokinetischen Element eingebaut, originaler Faltenbalg passt und ist mit etwas Fett gefüllt und fixiert Jetzt „nur“ noch den Motor wieder einsetzen

Das Kupplungsspiel ist danach neu einzustellen.
Der Zeitaufwand ist je nach mechanischen Fertigkeiten unterschiedlich, sollte aber in zwei bis vier Stunden zu Schaffen sein.
Ich selbst habe ein merklich angenehmeres Lenkverhalten festgestellt und die Fahrten sind deutlich entspannter geworden.

Anmerkung: hier habe ich die von mir gemachten Erfahrungen beschrieben, die sich mit Berichten von Lloydfahrern decken, die auch diese Bauteile eingesetzt haben. Spur und Sturz der Vorderräder kann sich bei sachgerechter Arbeit nicht ändern, desgleichen werden Lenkung und Bremsen in keiner Weise tangiert. Ich kann und werde keine Garantie dafür geben, dass die von mir festgestellte Verbesserung bei anderen Umbauten auch so erzielt werden.

Jochen Fröhlich

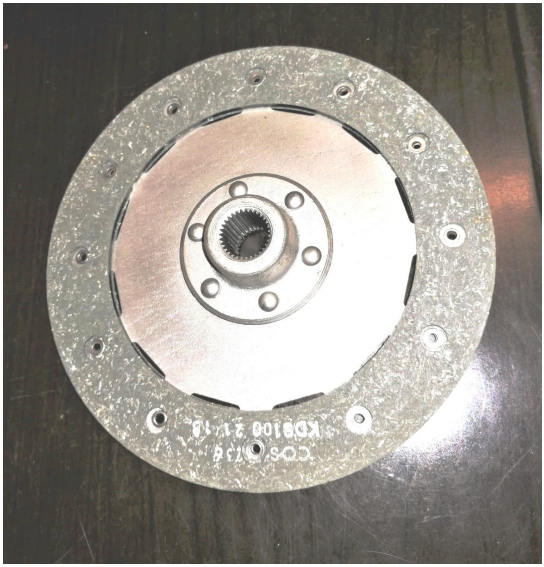
Der Teiledienst informiert

Das neue Lager ist sehr gut gestartet. In den ersten 6 Wochen hatten wir eine enorme Auftragsflut, wodurch sich die Lieferzeiten anfangs deutlich verlängert haben. Das hat sich jetzt aber normalisiert, die Bestellungen kommen kontinuierlich und lassen sich sehr gut bewältigen. Per Ende März konnten wir bereits genügend Mittel erwirtschaften, um in die Neubeschaffung von Teilen zu investieren. Unser Ziel ist der kontinuierliche Ausbau des Teileangebotes, ohne dass das Lager wie in den Vorjahren aus dem ideellen Vereinsbereich subventioniert werden muss, was auf Dauer in den Ruin führt.

Die neue, ab dem 01.04.2020 gültige Ersatzteilliste, ist online. Bitte auf der Homepage nachschauen.

Aktuell können wir Euch die folgenden neuen Produkte anbieten:

Kupplungsscheibe LP 600/Alexander/Alexander TS/ LT 600



Artikelnummer: 1442

überholt im Austausch

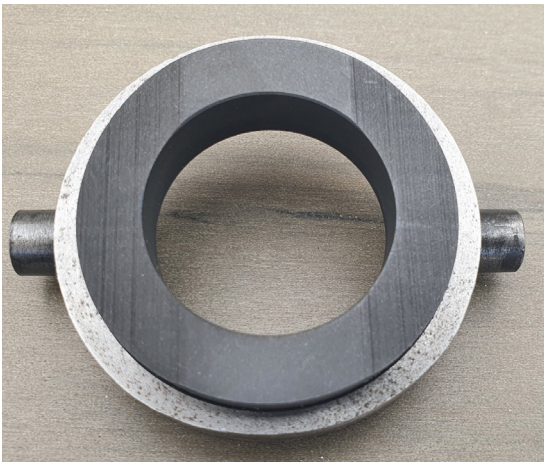
Preis Mitglieder inkl. MwSt.: **75,00 €**

Preis Nicht-Mitglieder inkl. MwSt.: **93,80 €**

ohne verwendbares Altteil erhöht sich der Preis jeweils um **25,00 €**

Auch für LP 400 und LT 500 einsetzbar

Ausrücklager mit Grafitring wie Serie



Artikelnummer: 1502

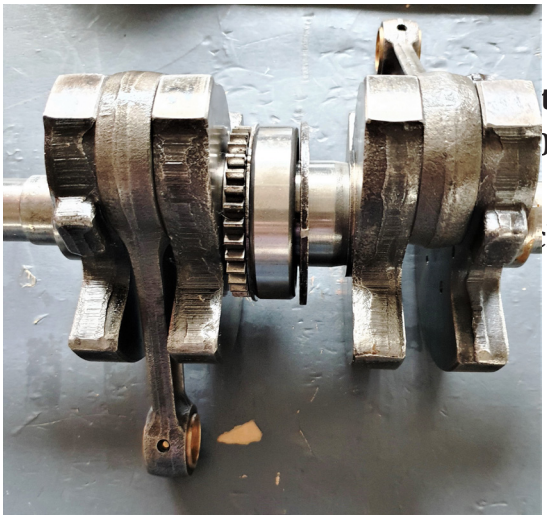
überholt im Austausch

Preis Mitglieder inkl. MwSt.: **69,00 €**

Preis Nicht-Mitglieder inkl. MwSt.: **86,30 €**

ohne verwendbares Altteil erhöht sich der Preis jeweils um **20,00 €**

Kurbelwelle LP 600/Alexander/Alexander TS/LT 600



ttellager, ohne äußere Lager

) €

562,50 €

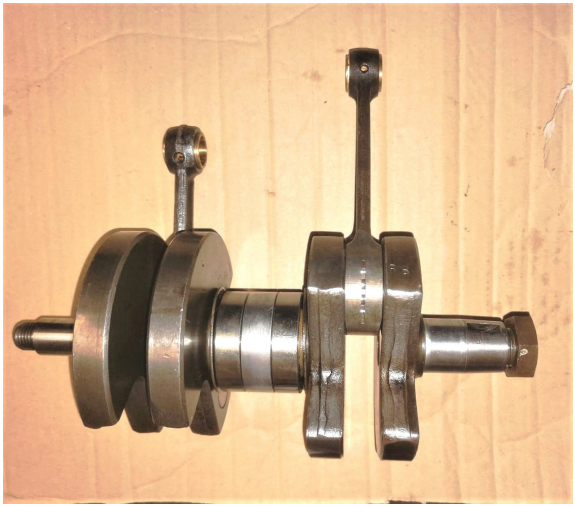
ch der Preis jeweils um **100,00 €**

Artikelnummer: 2691

überholt im Austausch, **neues Mittellager**, ohne äußere Lager

Preis Mitglieder inkl. MwSt.: **440,00 €**

Preis Nicht-Mitglieder inkl. MwSt.: **550,00 €**



ohne verwendbares Altteil erhöht sich der Preis jeweils um **100,00 €**

Bestellwege:

online über die Homepage

Mail: teiledienst@lloyd-freunde-ig.com

Telefon oder WhatsApp: 0174/9785163

Achtung: Altteile bitte **immer** an folgende Adresse senden:

Johannes Herrmann

Appelhülsener Str. 75

48301 Nottuln

Boutique

Neue Artikel in der Boutique:

Aufnäher gestickt
8,50 € zzgl. Versand

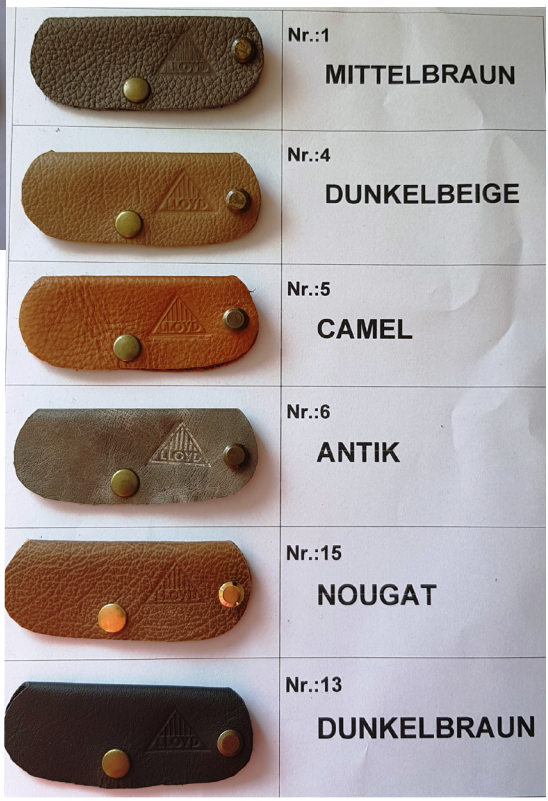
Schlüsselanhänger, Kunstleder schwarz
9,00 € zzgl. Versand

Schlüsselmäppchen in zwei Ausführungen mit Lloyd-Prägung, in verschiedenen Ledersorten und Farben lieferbar.
Den originalen Lloyd-Werbegeschenken nachempfunden.

Schlüsselmäppchen groß mit Schlüsselring. In den abgebildeten Farben lieferbar. Bitte gebt mir die Nummer der Farbe durch.

11,00€ zzgl. Versand

Schlüsselmäppchen groß mit Schlüsselring. In den abgebildeten Farben lieferbar. Bitte gebt mir die Nummer der Farbe durch.
11,00€ zzgl. Versand



Schlüsselmäppchen klein mit Buchschraube. In den abgebildet Farben lieferbar. Bitte gebt mir die Nummer der Farbe durch.
9,00€ zzgl. Versand

weitere auf der nächsten Seite

Anstecknadel oder **Pin**
3,50 € zzgl. Versand

Ordner für die Archivierung der "Fahr mit Lloyd", mit Stäbchen **4,-€** zzgl. Versand

Fleecejacke für Damen und Herren (bitte angeben),dunkelblau, bestickt, schwere Qualität; alle Größen lieferbar
39,- € zzgl. Versand

Polohemd für Damen und Herren (bitte angeben), dunkelblau oder bordeauxrot, bestickt, hochwertige Qualität; alle Größen lieferbar:
28,- € zzgl. Versand

Filztasche mit Einlegeboden, hellgrau, Siebdruck einseitig.
15,- € zzgl. Versand

Hochwertiger **Porzellanbecher,** zweiseitig bedruckt
8,50 € zzgl. Versand

Aufkleber

Bitte gebt mir unbedingt die Nummer des Aufklebers an

Classic Car Magnet

LLOYD
FREUNDE IG e.V.

Der Classic Car Magnet ermöglicht eine sichere eine sichere Befestigung Ihres Handys/Smartphone an Metallarmaturenbrettern, wie bei vielen klassischen Fahrzeugen vorhanden.
Wer gelegentlich die Smartphone Navigation benutzt oder mit dem Smartphone und einem externen Lautsprecher Musik hört, wird diesen Halter als schnelle Lösung zu schätzen wissen, auch weil sich diese Befestigung genau so schnell wieder unsichtbar löst.
Durch die Vollgummierung des Classic Car Nagnet ist der Schutz Ihres Armaturenbretts vor Beschädigungen bei der Anwendung gesichert. Da das System magnetisch funktioniert sind Löcher, Kleber, etc. nicht notwendig.
Durch den Einsatz von 8 Neodym N50 Magneten ist die Magnetkraft stärker als bei den handelsüblichen Haltern für moderne Fahrzeuge und funktioniert somit auch an leicht gewölbten Flächen, wie sie bei Oldtimern oft üblich sind.
Wenn Sie bereits einen handelsüblichen Magnethalter für Ihr Smartphone im Alltagsfahrzeug benutzen, so ist der Classic Car Magnet hierzu voll kompatibel und eine ideale Ergänzung..

Gebrauchsanweisung

Beim Classic Car Magnet, sowie bei allen anderen handelsüblichen Handy/Smartphone Magnethaltern, ist es notwendig, dass das Handy eine magnetische Fläche aufweist.
Hierzu sind beim Classic Car Magnet 2 Bleche (rund und rechteckig, selbstklebend) mitgeliefert

(Bild 1).

Magnethalter

2 Bleche

Eines dieser Bleche ann entweder in der Schutzhülle (Bild 2), auf der Schutzhülle (Bild 3), oder direkt auf dem >Handy/Smartphone (Bild 4) angebracht werden.
Bei der Variante „ in der Schutzhülle" wird empfohlen, ein weiches Tuch mit einzulegen (Brillenputztuch oder ähnl. Bild 5) um das <Handy/Smartphone vor Kratzern zu schützen.
Bei der Variante „direkt auf dem Handy „ wird empfohlen, das >Handy/Smartphone auf der Rückseite mit einer Folie (handelsüblich, Bildn 6), vor dem Anbringen des <Bleches zu schützen

Bild 2 Bild 3 Bild 4 Bild 5 Bild 6

Smartphones mit induktiver Ladung

Bei Smartphones mit induktiver Ladungsmöglichkeit ist zu beachten, dass das Ladefeld nicht mit dem Blech abgedeckt wird. Die induktive Ladefläche befindet sich meistens in der Mitte des Smartphones, also hier Blech oberhalb anbringen.

Magnetischer Handyhalter für alle Lloyds mit Blecharmaturenbrett. Kein Bohren, keine Kratzer, hält bombenfest. **9,90€** zzgl. Versand

Wenn Ihr noch weiter Wünsche und Anregungen habt, so nehme ich diese gerne entgegen, Monika **02161/631447**
monika.arndt@lloyd-freunde-ig.com

Marktplatz

Alexander TS Bj. 59, mit Golde Faltdach zu verkaufen
HU neu. Getriebe überholt. Innenausstattung siehe Bild.
Überholung der Innenausstattung und Lackierung 2 Jahre alt.
Festpreis 7.000 €.
Das Fahrzeug steht in Nottuln. Bei Bedarf kann es gegen kleine Gebühr ausgeliefert werden.
Johannes Herrmann, Tel.:01777710871

Impressum und Infos

Vereinszeitschrift
Herausgeber: **Lloyd-Freunde IG e.V.**
Auflage 500 Stück
Erscheint vierteljährlich
nicht im öffentlichen Verkauf erhältlich

Vereinsanschrift:
Lloyd-Freunde IG e.V.
Appelhülsener Str. 75
48301 Nottuln

Das Lloyddreieck und der Schriftzug Lloyd sind registrierte und geschützte Markenzeichen der Lloyd Freunde IG e.V.

Der Jahresbeitrag je Einzelmitglied beträgt 40,-€, Partnerbeitrag 60,- und ist jährlich bis zum 31.01. für das laufende Jahr zu entrichten. Die Lastschriften bei bestehenden Einziehungsaufträgen werden jeweils bis zum 31.01. eingezogen. Bei Rücklastschriften oder Mahnverfahren wird eine Bearbeitungsgebühr von 8,00 € erhoben. **Im Beitrag ist die Vereinszeitschrift incl. Versandkosten enthalten.**

Konto : Lloyd-Freunde-IG e.V.
Kontonummer: IBAN DE95 4036 1906 2040 0781 00
BIC: GENODEM1IBB VR-Bank Kreis Steinfurt,

Internet: www.lloyd-freunde-ig.de
und www.lloyd-days.com

Webmaster
Ralf Neumann
Fischgracht 5
52499 Baesweiler
02401/6456
webmaster@lloyd-freunde-ig.com

Club-Boutique
Monika Arndt
Asdonkstr. 31
41066 Mönchengladbach
02161/631447
monika.arndt@lloyd-freunde-ig.com

ERSATZTEILE

MICHAEL HOFFMANN

Verkaufe diverse Ersatzteile, neu und gebraucht, Nachfertigungen, keine Liste, einfach mal nachfragen!
0421/8499923 E-Mail: llloyd@arcor.de www.Lloydgarage.de

Sie fuhr 1958 in einem Lloyd

...und wir haben die Originalbereifung!

4.00/4.25 - 15 (Diagonal)
von Excelsior und Waymaster

alternativ:

125 SR 15 (Radial)
von Firestone und Michelin

Reifen, Räder, Zubehör.

Münchner Oldtimer Reifen GmbH
Gewerbering 14 · D-83607 Holzkirchen/Obb.
Tel.: +49 (0) 8024-6794 · Fax: +49 (0) 8024-49634
www.oldtimer-reifen.com · info@oldtimer-reifen.com

MOR
Reifen ab 1888